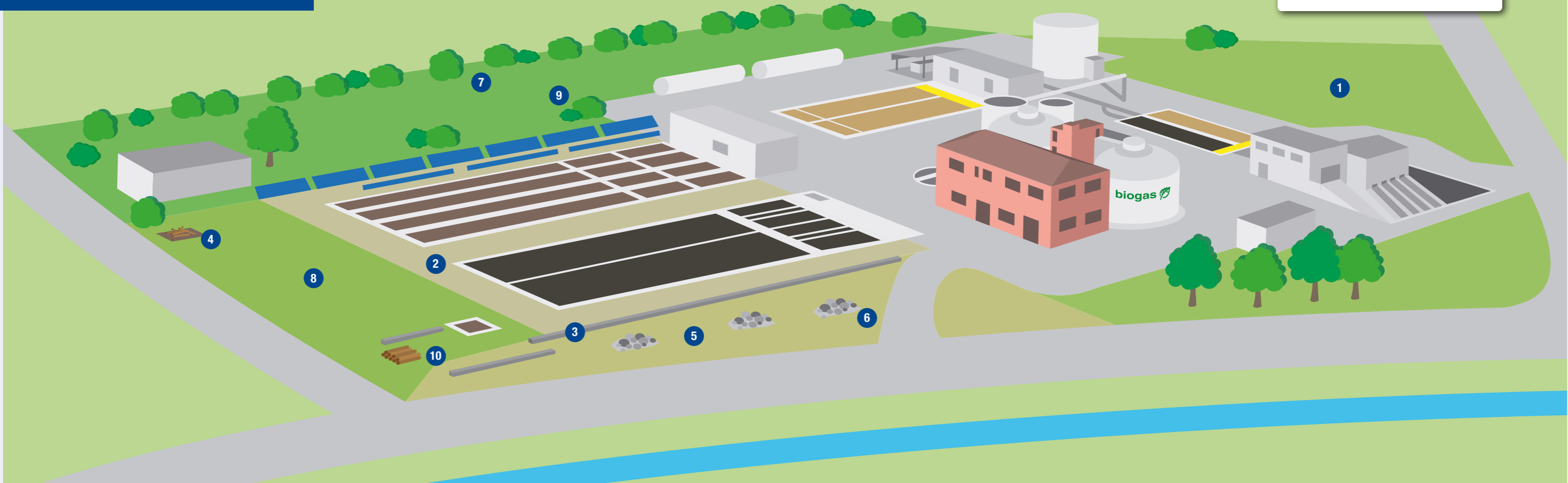


UMGEBUNG



Die naturnahe und ökologische Gestaltung von Firmenarealen und Grünflächen jeglicher Art sind ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung und Schaffung neuer Lebensräume. Durch die nahe Lage zur Aach (Fließgewässer und Ufervegetation) und dem Bodensee

(Stillgewässer mit wertvollen Uferzonen), ist das ökologische gestaltete Areal der ARA ein Mosaikstein im Lebensraumverbund des Mündungsbereiches der Salsacheraach.



1 Hochstauden

Hochstauden bevorzugen feuchte, nährstoffreiche Böden. Die grossblättrigen Hochstauden gedeihen mit Vorliebe auf nährstoffreichen, feuchten Böden. So bilden sich üppig wachsende Hochstaudenfluren mit Mädesüss, Baldrian, Gilbweiderich, Kohldistel und vielen anderen

Arten. Die Pflanzen dieser Gemeinschaft entwickeln sich erst im Hochsommer richtig und blühen meist im Spätsommer. Nicht selten sind sie zu dieser Zeit die einzigen noch blühenden Pflanzenbestände. Für Nektarsuchende Fluginsekten wie Schmetterlinge, Bienen, Hummeln und Schwebfliegen ist dieses Blütenangebot oft überlebenswichtig.



2 Schotterrasen

Schotterrasen kommen als Ersatz für Asphalt zum Einsatz, wo nur wenig Werkverkehr herrscht. Der wasserdurchlässige Belag bietet in den Zwischenräumen Platz für das Anwachsen von Pflanzen (Gräser und Kräuter), welche ein hohes Mass an Tritt und Belastungen aushalten.



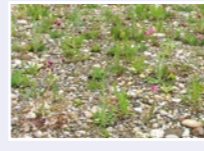
3 Trockenmauer

In Trockenmauern finden sich zahlreiche Spalten, Fugen und Hohlräume, die einer vielfältigen Tierwelt Lebensraum bieten. Eidechsen, Blindschleichen, Gehäuseschnecken, Spinnen oder Ameisen verbringen hier ihr ganzes Leben. Trockenmauern beherbergen auch eine spezialisierte Pflanzenwelt wie beispielsweise das Mauer-Zimbelkraut, der Gelbe Lerchensporn und Farne.



4 Asthaufen

Er wird aus Ästen unterschiedlicher Grösse so aufgestapelt, dass in der bodennahen Region Hohlräume entstehen und oben das Astgewirr dichter wird. Igel, Mäuse aber auch Blindschleichen bewohnen den Asthaufen und überwintern darin.



5 Ruderalstandorte

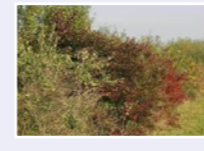
Überall dort, wo Bestehendes umgebrochen, Gewachsenes weggebaggert, fortgeschwemmt oder überschüttet wird, entstehen sogenannte Ruderalstandorte. Es handelt sich um vorerst vegetationslose Flächen. Die Ruderalpflanzen haben unterschiedliche Überlebensstrategien entwickelt.

Während sich die einen mit unzähligen kleinen Samen möglichst rasch verbreiten, versuchen andere mit Ausläufern möglichst viel Raum zu gewinnen. Dritte wiederum versperren mit grossen Rosetten den anderen Pflanzen den Platz. Vielfältig ist auch die Tierwelt. Bodenlebende Tiere sind meist gut getarnt und kaum vom steinigen Untergrund zu unterscheiden. Hier leben Eidechsen, Blindschleichen, Käfer und Ameisen. Farbenprächtiger geht es in der Luft zu und her. Blütenbesuchende Schmetterlinge, Bienen, Hummeln und Schwebfliegen, aber auch Vögel wie der Distelfink beleben den Luftraum.



6 Steinhaufen

Besonnte Steinhaufen werden gerne von Reptilien, Schmetterlingen und vielen anderen Tieren benutzt, um sich aufzuwärmen. Sie werden aus unterschiedlich grossen Steinen aufgebaut und dienen als Unterschlupf. Eidechsen, Blindschleichen und Schlangen finden in den Zwischenräumen der Steine ausgezeichnete Versteckmöglichkeiten.



7 Hecken

Hecken wurden schon von unseren Vorfahren zur Abgrenzung und zum Schutz von Siedlungen und Feldern gepflanzt. In Hecken herrschen auf kleinstem Raum ganz unterschiedliche Lebensbedingungen. Mehr als 1000 verschiedene Tierarten finden in strukturreichen Hecken Schutz,

Nahrung, geeignete Brutstätten und Überwinterungsquartiere. Die Strauchzusammensetzung aus einheimischen Pflanzen entscheidet über den Tierreichtum in einer Hecke. Natürlicherweise bilden sich an Übergängen zwischen Hecke und Wiese besonders artenreiche Saumgesellschaften aus. Extensiv genutzte Hecken säume sind echte Paradiese für eine Vielzahl von Wildkräutern und Insekten. Bienen und Schmetterlinge profitieren vom reichen Blütenangebot auch wenn angrenzende Wiesen bereits abgemäht sind.



8 Blumenwiesen

Blumenwiesen sind heute eine Rarität. Auf magerem (nährstoffarmem) Boden entwickeln sich blumenreiche Wiesen optimal. Diese Wiesen zählen zu den artenreichsten Lebensräumen Mitteleuropas. Die vielfältige Pflanzenwelt ist Nahrungsgrundlage vieler Insekten und Vögel. In ihnen

leben zahlreiche bedrohte Tagfalter, Heuschrecken, Wanzen, Netzflügler und andere Kleintiere. Damit auch die spätblühenden Pflanzen versamen können, darf der Schnitzeitpunkt nicht zu früh angesetzt werden.



9 Feldgehölze

Feldgehölze sind wertvolle Einzelstrukturen in der offenen Landschaft. Es sind Einzelbäume oder kleine Baumgruppen, welche Vögeln als Lebensraum oder Rückzugsort dienen. Je nach Art der Feldgehölze (Eiche, Ahorn) leben im und auf dem Baum eine grosse Vielzahl von Insekten welche den Vögeln als Nahrung dienen.



10 Holzstapel

Harthölzer (Esche, Apfelbaum) werden als ganze Rundhölzer aufeinander gestapelt. Das Anbohren der Frontseiten mit verschiedenen Lochdurchmessern ermöglicht es Wildbienen und Hummeln ihre Eier darin abzulegen.



Nisthilfen

In Höhlen lebende Fledermäuse und brütende Vogelarten, darunter viele verschiedene nützliche Insektenvertilger, leiden heute allgemein unter dem Mangel an natürlichen Höhlen. Künstliche Nisthilfen leisten einen wichtigen Beitrag zur Sicherung und Förderung der Bestände im Siedlungsbereich.